



Corinne Flury (26) hat Spass am Nähen eines Kleidchens im Wahlmodul «Textiles Gestalten». Sie freut sich, nach dem KV eine kreativere Aufgabe zu haben.

(Bilder Therese Schenker)

# Junges Gemüse

**Ausbildung** / Der Vollzeitkurs am Wallierhof hinterlässt bleibende Eindrücke.

**RIEDHOLZ** Der Vollzeitkurs der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule, auch Winterkurs genannt, erhält regen Zulauf. Doch warum investieren 15 junge Frauen ein halbes Jahr und setzen sich mit haus- und landwirtschaftlichen Themen auseinander? Manche möchten eine Auszeit von ihrem normalen Berufsalltag wie zum Beispiel Ramona Biedermann (23), ausgebildete Pharmaassistentin oder Corinne Flury (26), welche etwas Kreativeres in Angriff nehmen will als das KV. Und andere möchten sich weiterbilden, um vielleicht auf dem Hof zu arbeiten wie Steffi Gschwind (26).

## Gegenseitige Hilfe

So stellt man sich vielleicht die Bäuerinnenausbildung vor. Frauen, welche Socken flicken und Hosen umnähen. Doch im Wahlmodul «Textiles Gestalten» lernen die Teilnehmerinnen auch vieles mehr. Etwa wie unterschiedliche Zierstiche gemacht werden, wie man verschiedene Taschen machen kann, was für Stoffe sich am besten eignen und so fort. Sie arbeiten dabei weitestgehend selbstständig und helfen sich gegenseitig. Nur im Notfall wird die Modulverantwortliche Marianne Bieli zu Rate gezogen. Viel zu schnell geht so der abwechslungsreiche Unterricht vorbei und wer nicht zur nächsten Stunde muss, bleibt noch um weiter zu nähen. Bald geht es schliesslich in die Herbstferien und die Aufgaben wollen noch vorher erledigt sein.

## Theorie anwenden

Marianne Bieli ermahnt darum die Kursteilnehmerinnen vor den Ferien die Ämtli, wie beispielsweise Gänge wischen, besonders gründlich zu machen. Die meisten Teilnehmerinnen laufen im Unterricht in Finken



Martin Kündig erklärt Ramona Biedermann (23), wo genau Stecklinge geschnitten werden, damit sie gedeihen.

umher, da sich ihre Schlafzimmer nur wenige Schritte vom Schulzimmer entfernt befinden. Zu zweit bis zu viert teilen sie sich ein Zimmer. Rege Gespräche beim Essen, ein gemeinsamer Kaffee an der Sonne, zusammen lernen und die Freizeit geniessen. Das gemeinsame Leben im Internat verbindet. Das nächste Modul heisst «Willkommen auf dem Bauernhof». Schnell wird klar, wie komplex

die Planung eines Gastronomiebetriebes oder einer Direktvermarktung auf dem Bauernhof ist. Bei diesem Modul erhalten die Teilnehmerinnen das Rüstzeug um Direktvermarktung oder Gastronomie auf ihren Höfen anbieten zu können. Doch auch hier geht es nicht nur theoretisch zu Gange. An eigenen Projekten können sie das Gelernte dann auch gleich umsetzen. Und wer nun glaubt, so ein Hofladen sei

eine einfache Sache, der täuscht sich gewaltig. So viel gibt es zu beachten, soll es gelingen. Wie sollen die Produkte aussehen? Was für Produkte sollen angeboten werden und zu welchem Preis? Wie erfahren die Leute von meinem Angebot? Diese und weitere Fragen werden im Unterricht beantwortet. Nichts darf vergessen gehen, denn davon kann der Erfolg des Projektes abhängen.

## Im Winter gärtnern

Zum Schluss geht es am heutigen Tag noch in den Garten. Gartenbau ist ein Pflichtmodul. Auch hier wird die im Schulzimmer vermittelte Theorie mit Praxis verbunden. Nach dem Theorieteil pflanzen die Teilnehmerinnen Stecklinge unter dem prüfenden Blick von Martin Kündig, Obergärtner am Wallierhof und zuständig für das Modul Gartenbau. Dass der Kurs im Winter stattfindet, hat nicht nur Vorteile, wie Kündig erklärt. Um die Theorie zeitnah in die Praxis umzusetzen, finden zu Beginn des Vollzeitkurses im Herbst mehr Lektionen in seinem Modul statt. Schliesslich ist es schwierig, im Winter vorzuzeigen, wie es im Garten blüht und wächst. Es kann jedoch dann auf das Treibhaus ausgewichen werden. Im ganzen Kurs wird viel Wert auf Praxisnähe gelegt. Dies dürfte einer der Gründe sein, warum die Ausbildung so beliebt ist. Es stehen mehrere Wege offen. Mit einer Grundbildung, bestehend aus Fähigkeitszeugnis oder Mittelschulabschluss, dem Abschluss von neun Pflichtmodulen und zwei Wahlmodulen sowie zweijähriger Praxiserfahrung können die Teilnehmerinnen die Berufsprüfung Bäuerin FA ablegen. *Therese Schenker*

Informationen: [www.wallierhof.so.ch](http://www.wallierhof.so.ch)